Mittag-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortliche Redakteure: F. Hachfeld für den politischen Theil, A. Beer für den übrigen redaktionellen Theil, in Posen.

Posener Zeitung

Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Nr. 894

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 21. Dezember.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1892

Politische Uebersicht.

Posen, 21. Dezember.

Auch die „Nat.-Ztg." weist den von einigen nationalliberalen Blättern gemachten Vorschlag, daß die Industriellen, welche Kriegsmaterial liefern, in jedem zweifelhaften Falle die Zustimmung der Regierung einholen sollen, mit Entschiedenheit zurück. „Vielmehr, sagt sie, kann als Regel nur gelten, daß solange Frieden ist und kein Ausfuhrverbot erlassen worden, der Handel mit den hunderterlei Dingen, die heute Kriegsmaterial sind, so frei ist, wie jeder andere Handel und daß dem Einzelnen der nationale Takt sagen muß, wann und wo eine Ausnahme geboten ist." Daß am 20. Novbr. 1886, als die Löwe'sche Fabrik ihr Angebot in Paris machte, eine solche Ausnahme vorgelegen habe, behauptet die „Nat.-Ztg." Den Beweis aber bleibt sie schuldig. Die Antisemiten werden ihr dafür dankbar sein. Ist ein Christ Lieferant, so ist Alles in Ordnung, ist's ein Jude, so wird flugs das Vorhandensein eines Ausnahmefalles konstatirt.

Der Verein der Brauereien Berlins und Umgegend hat dem Reichstag nun ebenfalls eine ausführliche Denkschrift zu der geplanten Verdoppelung der Brausteuer unterbreitet. Die Denkschrift schildert die Erhöhung als eine direkte, den Charakter einer neuen Gewerbesteuer tragende Belastung des Braugewerbes. Diese Auffassung begründet sie durch Beifügung eines reichen statistischen Materials, das aus dem Erwerbsleben der Berliner Brauer und Schankwirthe geschöpft ist. Bekanntlich versucht die Begründung der Brausteuervorlage es so hinzustellen, als wäre der Unterschied zwischen dem Bier-Verkaufspreis der Brauereien und dem Ausschankpreise der Wirthe ein besonders großer, so daß die Abwälzung der Steuer auf die Wirthe möglich wäre. Die Berliner Denkschrift bestreitet dies, wobei sie folgende Kalkulation anstellt:

Der Hauptheil der Berliner Produktion und der Rentabilitätsbedingungen beruht nicht auf den sogenannten „besseren Lokalen", welche mit den süddeutschen Ausschankstätten zu konkurriren haben, sondern auf den vielen Kellerlokalen, Steh-Bierhallen und den noch weit zahlreicheren Schankstätten, die, fern vom weltstädtischen Getriebe im Süden, Norden und Osten der Stadt gelegen, dem Bedürfniß der breiten Schichten der Bevölkerung gewidmet sind. Hier schwankt der Bierpreis zwischen 15 Pf. pro 1/2 Liter oder 10 Pfg. pro 4/10 Liter (= 12,5 Pfg. pro 1/2 Liter). Auch auf vielen Bahnhöfen muß neuerdings nach Direktionsbestimmung das 3/10 Liter Glas norddeutschen Lagerbieres an das Publikum für 10 Pf. und an das Bahnbeamtenpersonal zu einem noch geringeren Preise verkauft werden. Eine noch größere und sehr zukunftsreiche Bedeutung gewinnen seit längerer Zeit die Kantinen in Kasernen, Betriebswerkstätten, Fabriken, Ladeplätzen, Bauplätzen (nur während des Baues errichtet) für den Absatz der Berliner Brauereien. Hier wird das Bier oft nur mit ganz minimalen Preisaufschlägen zum Engrospreis — der allgemein mit 17 Mark pro Hektoliter veranschlagt werden kann — verkauft. In vielen Fabriken wird es sogar zum Selbstkostenpreise an die Arbeiter abgegeben, oder diesen überlassen, sich dasselbe direkt von der Brauerei zu verschaffen. Von Differenzen von 19,8 Pf. pro Liter ist also hier auch nicht annähernd die Rede!"

Die Denkschrift betont auch die Unmöglichkeit, einen Ausgleich für die Steuer-Erhöhung in einem lebhafteren Export norddeutscher Biere zu suchen.

Die Wogen der Panamaaffaire haben sich etwas gelegt; das Weihnachts- und das Neujahrsfest werden ruhig verlaufen. Zwei Panama-Direktoren sitzen hinter Schloß und Riegel. Sie sind nicht schuldiger als alle die anderen; aber man kann eben nicht alle einsperren. Ein weiteres Opfer, welches der Volkswuth dargebracht werden soll, Herr Henri Cottu, auch einer der Mitbegründer des unglückseligen Kanals und einer derer, welcher Abgeordnete und Senatoren gekauft haben, war aus Paris abwesend, als sich die Polizei in seiner Wohnung einfand. Es hieß Anfangs, er sei flüchtig; jetzt aber telegraphirt Herr Cottu aus Wien, er sei bereits auf der Rückreise begriffen und werde sich den Gerichten freiwillig stellen. Es gehört dazu immerhin einiger Muth. Denn, ob schuldig oder unschuldig, verurtheilt werden die jetzt Verhafteten unbedingt. Die französischen Gerichtshöfe sind weniger abhängig, als man gemeinhin glaubt, von der politischen Gewalt; sie sind blind abhängig von der öffentlichen Meinung. Das hängt psychologisch eng mit einander zusammen. Die Sucht nach Popularität ist wohl eine der mächtigsten Triebfedern in dem modernen öffentlichen Leben Frankreichs; der zweitmächtigste Faktor für die selben Leute die immer von ihrem Muth sprechen und um keinen Preis für feige gelten wollen, ist blasse Furcht. Aus Popularitätssucht und aus Furcht vor der Rache, dem Hohn, den Beschimpfungen der Menge, machen die Richter der Regierung Opposition (siehe Quesnay de Beaurepaire) und aus denselben Gründen werden sie bei Volksbewegungen zu Wachs. Noch ein zweiter Punkt kommt aber bei Beurtheilung der Aussichten der angeklagten Panama-Direktoren in Betracht: die Natur der bestehenden Gesetze. Sich bestechen zu lassen, wird mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bestraft und mit Geldbußen, welche die doppelte Höhe der Bestechungssumme erreichen können; dem Bestecher droht außer diesen beiden Strafen, die auch für ihn existiren, noch Gefängnißhaft bis zu fünf Jahren. Das Gesetz erinnert an eine alte russische Bestimmung; (sie bestand noch unter dem vorigen Zaren), der zufolge ein Offizier wegen Unterschlagung von Krongeldern im ersten Betretungsfalle mit Zurücksetzung im Avancement auf 3 Jahre bestraft wurde; der aber, der ihn bestochen, wurde durchgehauen. Hier hat man nun die Klasse derer, die in dem Verdacht stehen, daß sie leicht bestochen werden könnten, erweitert, man droht auch nicht mit der Knute, aber im Uebrigen hat man sich doch dem Geiste nach an das altrussische Vorbild gehalten. Unter die, welche bestochen werden können, hat man vor Allem die Volksvertreter, die der politischen Körperschaften, wie die der Selbstverwaltung aufgenommen. Von solchen ungetreuen Volksvertretern ist bis jetzt allerdings erst einer verhaftet und nach Mazas abgeführt worden, Herr Sans-Leroy, der Mann, der 200 000 Francs dafür genommen hat, daß er in der ausschlaggebenden Kommission seine ausschlaggebende Stimme zu Gunsten der letzten Panama-Anleihe abgab. Herr Leroy ist zur Stunde nicht mehr Deputirter, deshalb war seine Verhaftung einfach Sache des Gerichts. Anders steht es um die übrigen korrumpirten Senatoren und Abgeordneten. Bevor die Polizei im Namen des Staatsanwalts nach diesen die Hand ausstrecken kann, muß entweder die Erlaubniß der betreffenden Körperschaft eingeholt werden, der sie angehören, also für die Abgeordneten die der Kammer, für die Senatoren die des Senats, oder die Parlaments-Session muß unterbrochen sein.

Deutschland.

□ **Berlin**, 20. Dez. [Auflösung in Sicht?] Halb gewinnend und halb drohend läßt der Reichskanzler seine Offiziösen schreiben. Es ist echter Caprivi-Stil, den der heutige Leitartikel der „N. A. Z." aufweist. Der im Reichstage angesponnene Faden wird hier weitergeführt. Die Verständigung mit der Volksvertretung wird nach den Eindrücken der ersten Lesung mit überraschender Sicherheit immer noch erwartet; zugleich aber dringt ein warnender Ton aus diesem wohlwollend gehaltenen Artikel, und der Reichstag wird belehrt,

Eine Panama-Affaire in England.

Die „Bresl. Ztg." bringt anläßlich des Panamaskandals folgende interessante Reminiscenz: Der Kulturhistoriker Buckle hat behauptet, daß die Menschheit seit Jahrtausenden keine Fortschritte in der Moral gemacht habe und viele Lobredner der „guten alten Zeit" gehen noch weiter und sagen, daß wir Menschen dieses fin de siècle ein ganz unmoralisches, verdorbenes Geschlecht seien, das nur nach Geld und Genuß hasche. Ich will hier nicht untersuchen, ob es einmal ein goldenes Zeitalter mit lauter unschuldigen und tugendhaften Menschen gegeben habe, auch nicht, ob die Welt zur Zeit Platos oder Zenos in der Praxis ehrlicher und moralischer war als jetzt. Aber das glaube ich behaupten zu dürfen, daß wir Menschen der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts besser als unser Ruf, daß wir ehrlicher, mitleidiger und anständiger sind, als es unsere Vorgänger vor zwei, drei und vier Jahrhunderten waren. Kann es heutzutage vorkommen, wie es noch am Anfange des vorigen Jahrhunderts geschah, daß ein General im Laufe desselben Krieges zuerst seinem Vaterlande Frankreich und dann dessen Feinden dient?

Und der moderne Aktienschwindel, ist er etwa ärger als der zur Zeit von Law und der Südseeprojekte? Ja selbst, wo wir nicht besser sind als unsere Vorfahren, sind wir wenigstens anständiger und minder cynisch, ich möchte trotz aller Realisten sagen, schamhafter als Jene. Man mag sagen, daß wir heuchlerischer sind. Aber die Heuchelei ist ja, wie ein geistreicher Mann gesagt hat, der Zoll, den das Laster der Tugend entrichtet. Warum soll in dieser Zeit allgemeiner Zollerhöhungen nicht auch die Tugend den ihrigen erhöhen? Was für allgemeine Entrüstung und Aufregung hat nicht jetzt die Bestechungsgeschichte der Panama-Gesellschaft in Frankreich, ja in ganz Europa erregt. Ein Ministerium ist darüber gestürzt und die Erschütterung wird noch lange fortdauern.

Etwas sehr Aehnliches ist vor gerade zweihundert Jahren in England vorgekommen und eine kurze Erzählung jener Bestechungsgeschichten wird am besten unsern Fortschritt in der öffentlichen Moral zeigen. Wenn es sich dort um geringere Summen wie bei der Panamagesellschaft handelte, so ist nur der höhere Werth, den das Geld damals hatte, die Ursache. Ein merkwürdiges Zusammentreffen ist es auch, daß es sich damals so wie jetzt um ein außereuropäisches Geschäft handelte. Die ostindische Kompagnie hat von jeher dem Grundsatz gehuldigt, daß kleine Geschenke die Freundschaft — einflußreicher Leute erhalten. Doch waren es anfänglich wirklich nur kleine Beträge, bis 1200 Pfund Sterling jährlich, mit denen sie sich nützliche Freundschaften erwarb. Kostspieliger ward die Sache, als Sir Josua Child, ein Emporkömmling, der durch gewagte Spekulationen ein großes Vermögen erworben hatte und baronisirt worden war*), Generaldirektor der Gesellschaft wurde. Er verfügte ohne Kontrole über das Vermögen derselben, und wer nur irgendwie Einfluß bei Hof hatte — Minister, Maitressen und Günstlinge — wurde reich beschenkt mit indischen Shawls, Seidenstoffen, Börsen voll Goldstücken und Diamanten. Und dies trug der Gesellschaft gute Früchte, denn König Jakob bestätigte und erweiterte 1687 ihre Privilegien. Nach der Revolution von 1689 gerieth dagegen Child in eine unangenehme Lage und ward von allen Seiten angegriffen. Eine neue Kompagnie bildete sich, und obwohl sie nicht als juristische Person anerkannt wurde und keine Privilegien besaß, begann sie doch der alten lebhafte Konkurrenz zu machen. Vom Parlamente eingeleitete Verhandlungen zur Fusionirung beider Gesellschaften scheiterten an dem Widerstande Childs, und das Unterhaus ersuchte daher im Februar 1691 den König Wilhelm III., die alte Gesellschaft aufzulösen und eine neue unter den ihm geeignet scheinenden Bedingungen zu gründen. Der König versprach, die Sache in Erwägung zu ziehen und zu geeigneter Zeit dem Parlamente Mittheilung zu machen.

Die alte Gesellschaft befürchtete nun, der König würde ihr dem Gründungspatente entsprechend befehlen, sich binnen drei Jahren aufzulösen, oder gar die von ihr unterlassene pünktliche Entrichtung der Steuer als Handhabe zu ihrer Auflösung sofort benützen. Die neue Gesellschaft suchte inzwischen Terrain zu gewinnen, und es begann ein lebhafter Kampf zwischen beiden Gesellschaften, der von der kapitalsschwächeren aber gewissenhafteren neuen mit Druckschriften, von der alten mit vollwichtigen klingenden Argumenten geführt wurde. An Stelle des schon etwas anrüchigen Josua Child übernahm sein Verwandter, der ebenfalls steinreiche Sir Thomas Cook, Unterhausmitglied für Colchester, die Leitung der alten Gesellschaft, die ihm ihre Fonds ohne Kontrolle überließ. Nun begann die Bestechung in riesigem Maßstabe und binnen Kurzem waren bei hunderttausend Pfund ausgegeben. Wie viel davon zu Bestechungen verwendet wurde, und wie viel in den Händen der Vermittler blieb, läßt sich freilich nicht feststellen. Das Resultat war, daß der König im Jahre 1693 das Monopol auf weitere 21 Jahre verlängerte und die Verdopplung des Aktien-Kapitals gestattete. Letzteres sowie manche andere Stipulationen des neuen Patents entsprachen zwar so ziemlich den früher vom Unterhause geäußerten Wünschen; das Haus remonstrirte aber lebhaft dagegen, daß der König, ohne es zu befragen, vorgegangen sei. Auf eine Klage der neuen Gesellschaft entschied jedoch der Staatsrath unter Vorsitz des Herzogs von Leeds zu Gunsten des ausschließlichen Rechtes der alten Gesellschaft, die nun (Ende 1693) ihr Monopol in rücksichtslosester Weise auszunützen begann. Daraufhin erklärte das Unterhaus, so lange eine Parlaments-Akte es nicht verbiete, könne jeder Engländer frei nach Indien handeln. Dies änderte aber nichts, denn Ost-Indien war zu jener Zeit, da es weder Suez-Kanal, noch Dampfschiffe und Telegraphen gab, eine Welt für sich und General-Direktor Cook schrieb seinen Beamten, sie sollten sich um das Geschwätz der Parlamentsleute, die nichts von der Sache verstünden, nicht kümmern.

Da trat im Jahre 1695 ein scheinbar damit nicht zusammenhängender Umstand ein. Man entdeckte allerlei Unterschleife und Bestechungsgeschichten in der Militärverpflegung und in anderen Dienstzweigen. Darüber wurde viel herumgeredet und bald begann man auch von großen, durch die Verwaltung der City und die Ostindische Gesellschaft praktizirten Bestechungen zu flüstern und endlich laut zu reden. Man nannte sehr angesehene Personen — Sir Ed. Seymour, einen der Lords der Schatzkammer, den Sprecher des Unterhauses, Sir John Trevor, und den Präsidenten des Staats-

*) Er verheirathete im Jahre 1683 seine Tochter an den Herzog von Beaufort und gab ihr eine Mitgift von 50 000 Pfund Sterling.

daß das Volk in seiner Gesammtheit Heeresfragen sehr ernst und sachlich nehme, und daß das Verständniß für die Erleichterungen, die das Gesetz den Wehrpflichtigen bringen wolle, weit verbreitet sei. Offenbar will Graf Caprivi den Reichstag merken lassen, daß nach seiner, des Kanzlers, Ansicht, die Auflösung ein gefährlich Ding für die Gegner der Militärvorlage werden könnte. Aber warum sagt das der Artikel nicht gerade heraus? Man wüßte dann doch wenigstens Bescheid, und alles Suchen nach Kompromißwegen hätte rechtzeitig und verdientermaßen ein Ende. Die Caprivische Note in der „N. A. Z." nimmt sich wie ein präludirender Takt aus, aus dem sich die weitere Tonleiter erst noch entwickeln soll. Kein Wort wird gesagt, woraus man schließen könnte, daß eine Verständigung mit dem Reichstage etwa über die Hälfte der Mehrforderungen acceptirt oder abgelehnt werden würde. An die Geneigtheit des Reichskanzlers, sich auf diese Hälfte einzulassen, möchte man indessen doch glauben, da es unmöglich ist, sich vorzustellen, daß Graf Caprivi die Redner der ersten Lesung derart mißverstanden haben sollte, daß er nach solchen Reden noch die Bewilligung der ganzen Forderung erwarten möchte. Dafür druckt dieselbe „N. A. Z." gleich hinter dem Caprivi-Artikel die Empfehlung des Helldorffschen „Wochenblatts" ab, sich unbedingt auf kein Kompromiß einzulassen. Herr v. Helldorff ist als Vertrauensmann des Kaisers wie auch des Reichskanzlers sehr wohl in der Lage, sich über die Stimmungen an den leitenden Stellen zu unterrichten. Hiernach würde die Situation ernst genug sein. Gleichwohl erscheinen auch die Auflösungsdrohungen, mit denen jetzt operirt wird, noch keineswegs als das letzte Wort der Lage. Eine Regierung, die sich auf die Auflösung einläßt, mag ihre Aussichten dabei noch so gut veranschlagen, so wird sie doch auch die Gegenchance berücksichtigen müssen. Alsdann steht hinter der Auflösung der schärfste Konflikt, und die Regierung wird sich zu fragen haben, ob sie einen solchen in den schwierigen Verhältnissen eines Bundesstaates durchführen kann. Ist es wohl möglich, daß die Antwort Ja lautet?

△ **Berlin,** 20. Dez. [Sondirung konservativer Abgeordneter.] Der antisemitische (deutsch-soziale) Verein zu Steglitz hat die konservativen Abgeordneten des Wahlkreises über ihre Stellung zur Judenfrage interpellirt. Die Antworten sind interessant genug. Regierungspräsident Prinz Handjéry hat es abgelehnt, seinen Standpunkt zur Juden- bezw. Antisemitenfrage im Kreise darzulegen. Sein Schreiben läßt erkennen, daß er die antisemitische Agitation nicht billigt. Die Deutsch-Sozialen werden diesen Abgeordneten daher nicht wieder unterstützen, eventuell, wenn nämlich die Konservativen bei der Kandidatur Prinz Handjéry verharren, ihr einen antisemitischen Kandidaten gegenüberstellen. Der Abg. Rittmeister a. D. Graf v. d. Schulenburg hat seine „volle" Zustimmung zu den Bestrebungen des deutsch-sozialen Vereins, also zum deutsch-sozialen Programm, erklärt. Es fragt sich nun, ob ihn hiernach die Konservativen noch wieder aufstellen werden. Wir glauben, daß sie dem an sich keineswegs abgeneigt sind, aber sie werden dabei wohl das Verhalten der Antisemiten zu den reinkonservativen Kandidaten in Betracht ziehen. Am Interessantesten aber ist, was der Vorsitzende des Vereins über Herrn Christof Josef Cremer, den dritten Abgeordneten, mittheilte. Diese Mittheilung ging dahin: Die antisemitische Gesinnung des Herrn Landtagsabgeordneten Cremer sei dem Verein hinreichend bekannt, an ihn sei daher eine Anfrage nicht gerichtet worden. Bekanntlich gehörte, als Stöcker in Ungnade fiel, Cremer zu den ersten Ratten, die das Schiff verließen; er schwor den Antisemitismus ab und wurde darauf von den Antisemiten mit moralischen Fußtritten regalirt. Jetzt gehört der in vielen Parteien herumgeschüttelte und anscheinend nicht sehr empfindliche Mann also wieder zu den Stützen des Antisemitismus.

— Der „Reichsanzeiger" druckt aus dem offiziösen „Dresd. Journal" einen Artikel über die künftige Stellung der Landwehr ab, der lediglich bestätigt, daß, selbst wenn die Rekrutirung um 60 000 Mann erhöht wird, die Landwehr sofort bei der Mobilmachung eingezogen und nach Ablauf einer Uebungszeit in das stehende Heer eingereiht werden soll. Davon, daß in Zukunft die verheiratheten Leute zu Hause bleiben oder nur zur Besetzung von Festungen 2c. verwendet werden sollen, ist gar nicht die Rede.

— Das neue Landtagswahlgesetz soll nach einer Reportermeldung in der heutigen Sitzung des Staatsministeriums beschlossen worden sein. Bestätigung bleibt abzuwarten. Reporternachrichten über Sitzungen des Staatsministeriums haben sich in letzter Zeit fast regelmäßig als unrichtig erwiesen.

— Die Antisemiten entwickeln zur Zeit, besonders in Schlesien und in Hannover, eine sehr ausgedehnte Thätigkeit. In beiden Provinzen scheinen die liberalen Parteien bisher von dieser Agitation wenig Notiz genommen zu haben. Briefe von Bewohnern des platten Landes führen darüber lebhaft Klage. Man fürchtet, daß man, wenn das passive Verhalten der Liberalen andauert, Ueberraschungen erleben würde.

— Der Fleischkonsum in Berlin ist nach dem Verwaltungsbericht des Berliner Viehhofs von 73,5 Kgr. pro Kopf der Bevölkerung im Jahre 1890/91 auf 70,3 Kgr. im Jahre 1891/92, also um 3,2 Kgr. pro Kopf gesunken.

Trier, 20. Dez. Wie man dem „B. T." von hier meldet, wurde eine Bergarbeiterversammlung in Burbach polizeilich geschlossen und der Einberufer Schillo wegen Widersetzlichkeit verhaftet. Da die Menge sich ebenfalls widersetzte, so machte die Polizei von der Feuerwaffe Gebrauch. Es wurde jedoch Niemand verletzt, nur vier weitere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Parlamentarische Nachrichten.

— Dem Abgeordnetenhause ist der vom Zentrum sehnsüchtig erwartete Gesetzentwurf, der den Pfarrern in der Rheinprovinz den Vorsitz im Kirchenvorstande einräumt, nunmehr zugegangen. Der Kultusminister beweist damit wenigstens seinen guten Willen, dem Zentrum dienstbar zu sein.

— Die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses wird voraussichtlich am Dienstag, 10. Januar, Vormittag 12 Uhr stattfinden. Zur Berathung wird außer einigen kleineren Vorlagen der Gesetzentwurf betr. die Verbesserung des Volksschulwesens und des Diensteinkommens der Volksschullehrer stehen.

Militärisches.

* **Personalveränderungen im V. Armee-Korps.** Müller II., Prem.-Lt. vom Posen. Feld-Art.-Regt. Nr. 20 in das 1. Rhein. Feld-Art.-Reg. Nr. 8 versetzt. Behrnauer, Sek.-Lt. vom Pos. Feld-Art.-Regt. Nr. 20 zum Prem.-Lt. befördert. Guhl, Haack, Port.-Fähnr. von demselben Regiment zu Sek.-Lts., von Simson, Unteroff. von demselben Regiment, zum Port.-Fähnr. befördert. Loytved, Lorenz, Port.-Fähnr. vom Niederschles. Feld-Art.-Regt. Nr. 5, zu Sek.-Lts. befördert. Graf Schack von Wittenau, Vizewachtmeister vom Landw.-Bezirk Freistadt, zum Sek.-Lt d. Ref. desselben Regiments befördert. Löwenhardt, Unteroff. vom 3. Pos. Inf.-Regt. Nr. 58, Frhr. Senfft von Pilsach, Unteroff. vom 2. Pos. Inf.-Regt. Nr. 19, von Schlick, Graf v. Kanitz, v. Kalkenreuth, Unteroff. vom 1. Schles. Drag.-Regt. Nr. 4, Graf von und zu Egloffstein, Unteroff. vom Pos. Ulanen-Regt. Nr. 10, Werner, Unteroff. vom 1. Westpr. Gren.-Regt. Nr. 6, zu Port.-Fähnr. befördert. Frhr. v. Schleinitz, Port.-Fähnr. vom 2. Westpr. Gren.-Regt. Nr. 7, zum Sek.-Lt. befördert. Neander von Petersheiden, Sek.-Lt. vom 2. Leib-Husaren-Regt. Kaiserin Nr. 2, à la suite des Regiment gestellt. v. Schöning, Prem.-Lt. à la suite desselben Regiments, scheidet als Halbinvalide mit der gesetzlichen Pension aus und tritt zu den Offizieren der Landw.-Kavallerie 2. Aufgebots über. Himpe, Hauptmann z. D. unter Entbindung von der Stellung als Bezirks-Offizier beim Landw.-Bezirk Posen, mit seiner Pension der Abschied bewilligt. v. Koschitzky, Hauptmann z. D. und Bezirks-Offizier beim Landw.-Bezirk Kosten, in gleicher Eigenschaft zum Landw.-Bezirk Posen versetzt, von der Lehe, Prem.-Lieut. vom 7. Ostpr. Inf.-Regt. Nr. 44, unter Stellung zur Disposition mit der gesetzlichen Pension, zum Bezirksoffizier bei dem Landw.-Bezirk Kosten ernannt. von und zur Mühlen, Vizewachtmeister vom Landw. Bezirk Posen, zum Sek.-Lt. der Ref. des Westf. Kürass.-Regt. Nr. 4 befördert. von Wolff, Sek.-Lt. der Kavallerie 2. Aufgebots vom Landw.-Bezirk Görlitz, der Abschied bewilligt. Hartmann, Sek.-Lt. der Infanterie 1. Aufgebot vom Landw.-Bezirk Sprottau, zum Prem.-Lieut. befördert. Gutsche, Sekond.-Lieut. der Infanterie 1. Aufgebots vom Landwehr-Bezirk Neutomischel, Ruge, Sek.-Lieut der Inf. 1. Aufgebots vom Landwehr-Bez. Ostrowo, zu Prem.-Lieuts. befördert. v. Czarnecki, Vizewachtmeister vom Landw.-Bez. Schrimm, zum Sek.-Lieut. der Ref. des 2. Leib-Husaren-Regts. befördert. v. Reszycki, Hauptm. a. D., im Landw.-Bez. Schrimm, zuletzt Prem.-Lieut der Infant. 1. Aufgebots des genannten Landw.-Bezirks in der Armee, und zwar als charakteris. Hauptm. bei der Landw.-Inf. 1. Aufgebots wiederangestellt. Schambach, Sek.-Lieut. a. D. zu Wacha, zuletzt im 8. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 70, in der Armee, und zwar als Sek.-Lieut. der Res. des 3. Niederschl. Inf.-Regts. Nr. 50 wiederangestellt und zur Dienstleistung bei diesem Regt. auf 1 Jahr kommandirt.

* **Personal-Veränderungen in der 4. Division.** Befördert die Unteroffiziere: Goertz vom 6. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 49, Schnorrenpfeil vom Inf.-Regt. Nr. 140 zu Port.-Fähnrs., Rabenau, Sek.-Lt. vom 2. Pomm. Feld-Art.-Regt. Nr. 17, zum Pr.-Lt., vorläufig ohne Patent, Rüppell, Pr.-Lt. vom 2. Pomm. Feld-Art.-Regt. Nr. 17, in das 2. Westfäl. Feld-Art.-Regt. Nr. 22 versetzt, v. Heydebreck, Pr.-Lt. vom 2. Brandenburgischen Drag.-Regt. Nr. 12, als Adjutant zur 25. Kav.-Brig. (Großherzogl. Hess.) kommandirt, Dehmlow, Sek.-Lt. vom Inf.-Regt. Nr. 140, mit Pension ausgeschieden.

Aus dem Gerichtssaal.

Berlin, 18. Dez. In einem Prozeß des hiesigen Inhabers der „Oranienapotheke" gegen die Ostafrikanische Plantagen-Aktiengesellschaft hat das Kammergericht gestern eine handelsrechtlich bemerkenswerthe Entscheidung gefällt, welcher folgender Thatbestand zu Grunde liegt. An der Spitze der der Beklagten gehörigen Plantage Lewa in Ostafrika stand im Jahre 1890 der Direktor G. Müller de la Fuente, welcher sich damals an den Assistenzarzt in der Schutztruppe Dr. Steuber mit der Bitte gewandt hatte, die ärztliche Behandlung auf der Plantage zu übernehmen und die nothwendigen Medikamente, Verbandsmittel 2c. zu bestellen. Dr. Steuber ersuchte hierauf den Kläger, eine entsprechende Apothekenausrüstung zu senden, die auch in Lewa eintraf und dort alsbald in Gebrauch genommen wurde. Da aber die Beklagte die Zahlung der Rechnung von 1162 M. unter dem Hinweise verweigerte, daß Müller zur Ertheilung des betreffenden Auftrags nicht befugt war, weil er nicht Handlungsbevollmächtigter, sondern nur Handlungsgehilfe der Gesellschaft gewesen und auch dahin instruirt worden sei, daß Bestellungen nur durch die Direktion erfolgen dürften, so kam es zur Klage, die indeß in erster Instanz abgewiesen wurde. Hiergegen legte Kläger Berufung bei dem Kammergericht ein, wo sein Vertreter, Justizrath Levy, zunächst darauf hinwies, daß die Gesellschaft eine früher nach Witu gemachte gleiche Bestellung anstandslos dem Kläger bezahlt habe. Sodann sei M. allerdings der Gesellschaft selbst gegenüber nur Handlungsgehilfe, in der Vertretung nach außen hin aber Bevollmächtigter und aktiv legitimirt gewesen. Der Senat schloß sich diesen Ausführungen sowohl bezüglich der handelsrechtlichen Frage als der der nützlichen Verwen-

---

rathes (damals beinahe so viel wie Ministerpräsident), Se. Gnaden Herzog von Leeds, Marquis von Caermarthen, Earl von Danby. In Folge eines Wortwechsels zwischen Seymour und Thomas Wharton kam die Sache auch im Unterhause zur Sprache, und auf Whartons Antrag wurde am 17. März 1695 vom Unterhause eine Kommission zur Untersuchung der Bücher der City und der Ostindischen Gesellschaft gewählt. Schon nach acht Tagen konnte Paul Foley, der Obmann dieser Kommission, dem Hause mittheilen, daß dessen Sprecher, Trevor, von der City 1000 Pfd. Sterling bekommen habe, während man überdies erzählte, er nehme schon seit sechs Sessionen an 6000 Pfd. St. jährlich an Bestechungen ein. Fast einstimmig erklärte ihn das Unterhaus eines schweren Verbrechens schuldig (guilty of a high crime and misdemeanour) und Trevor mußte als Sprecher selbst das Resultat der Abstimmung verkünden. Am nächsten Tage (26. März) wurde er seines Sitzes verlustig erklärt. Sonst ist ihm nichts geschehen.

Schwieriger gestaltete sich die Untersuchung bei der Ostindischen Kompagnie. Die Kommission fand in deren Sitzungsprotokollen nur, Cook habe berichtet, einmal, daß er 23000, ein anderes Mal, daß er 25000, ein drittes Mal, daß er 30000 Pfd. St. u. s. w. im Interesse der Gesellschaft ausgegeben habe, worauf ihm der Dank der Kompagnie votirt und der ausgegebene Betrag gutgeheißen wurde. Zeigte sich einmal ein Direktor aufsässig und verlangte, Cook solle genau Rechnung legen, so antwortete dieser, der Betrag sei an hochstehende Leute gegeben worden, die man sich geneigt machen müsse. (There were some great persons whom it was necessary to gratify.) Man fand auch, daß Seymour (noch als Lord des Schatzes) unter dem Scheine eines Geschäfts in Salpeter 10000 Pfd. St. bekommen hatte. Es war so eine Art „Betheiligung", bei der Seymour nur gewinnen, nicht verlieren konnte, und das Ganze so geschickt gemacht, daß man ihm gesetzlich nichts anhaben konnte. Auch er ging straflos aus und wurde später wieder ins Unterhaus gewählt; nur in politischen Broschüren wurde ihm noch viele Jahre später sein Salpeterhandel vorgeworfen. Nun ließ das Unterhaus den General-Direktor Cook in den Tower sperren und votirte eine Bill, derzufolge, falls er nicht Alles gestehe, er die erhaltenen Summen (man sprach von 170 000 Pfd. Sterl.) zurückzahlen, 20 000 Pfd. St. als Strafe entrichten müßte und aller Aemter unfähig erklärt werden sollte. Das hätte den steinreichen Mann finanziell ruinirt. Die Bill mußte jedoch, um Gesetzeskraft zu erlangen, auch vom Oberhause angenommen werden, und da stand der Herzog von Leeds auf, legte die Hand aufs Herz und erklärte in pathetischer Rede auf Ehre und Gewissen, daß er persönlich nicht interessirt sei und nur aus Gerechtigkeitsliebe gegen die Bill sei. Dann erschien der arretirte Cook vor den Schranken des Hauses, jammerte, daß die Bill eine neue Art von Folter sei, die man gegen ihn anwende, und erbot sich, Alles zu gestehen, wenn man ihm Straflosigkeit zusichere. Beide Häuser des Parlaments gestanden ihm dies zu und wählten eine gemeinsame Kommission zur Fortführung der Untersuchung. Alle, die sich schuldig fühlten, suchten jedoch den Fortgang der Untersuchung zu hemmen. Nach vieler mühseliger Nachforschung gelangte endlich die Untersuchungs-Kommission auf die Spur des großen Schuldigen. Cook machte unter anderen Geständnissen auch die Mittheilung, ein gewisser Basil Firebrace habe 40 000 Pfd. St. zu verschiedenen Zwecken bekommen. Man verfolgte die Spur und fand, daß ein gewisser Bates, der in vertrauten Beziehungen zum Herzog von Leeds stand, einen großen Betrag von Firebrace erhalten hatte. Der verhaftete Bates gestand, 5500 Guineen bekommen zu haben für den Herzog, welche dieser nicht annehmen wollte, worauf er das Geld bei Robart, einem Schweizer, der die Geschäfte des Herzogs besorgte, mit dessen Zustimmung hinterlegt habe. Befragt, warum er das Geld bei Robart hinterlegt habe und warum es erst nach einem halben Jahre, an dem Tage, da die Untersuchungs-Kommission zusammentrat, zurückgestellt wurde, wußte er keine befriedigende Antwort zu geben. Es war klar, daß Leeds das Geld genommen und erst, als die Kommission gebildet wurde, es zurückgestellt hatte. Das Unterhaus beschloß daher auf Antrag Whartons, den Herzog in Anklagezustand zu versetzen. Im Oberhause vertheidigte sich Leeds in höchst sonderbarer, heutzutage kaum glaublicher Weise. Er habe das Geld nicht genommen, aber er habe dem Bates verhelfen wollen, etwas von der Kompagnie zu profitiren, sagte er. „Was ist da Unrechtes dabei, wenn man einem guten Freunde zu einem kleinen Profit verhilft? Ich habe es zur Zeit König Karls so gemacht, als ich auf Bitten Harry Saviles ihm einen Gewinn bei der Acciseverpachtung verschaffen wollte. Ich sagte jedem der Bewerber um die Pacht, der sich mir vorstellte, Herr Savile hat sich sehr für Sie verwendet, und der Eine, dem das Geschäft zugeschlagen wurde, glaubte, er habe es Savile zu verdanken, und machte ihm ein schönes Präsent." Dann begab sich der Herzog ins Unterhaus, wo er über die Hauptsache ganz ungenügende Erklärungen gab, sich aber sehr hochmüthig benahm und seine Verdienste um das Vaterland herausstrich. Das Ganze sei ein seit lange gegen ihn geschmiedetes Komplot, sagte er und schloß mit der Bitte um schnelle Justiz. Dem ward nun willfahrt und vom Unterhause die Anklage beim Hause der Lords eingebracht. Als es aber zur Verhandlung kam, zeigte es sich, daß der Hauptzeuge gegen Leeds, sein Geschäftsmann Robart, verschwunden war. Es ist keinem Zweifel unterworfen, daß dies mit Wissen, ja vielleicht auf Antrieb des Herzogs von Leeds geschehen war, der sich nun als Opfer der Verfolgung darstellte. „Ihr habt ja gar keine Begründung für Eure Anklage", rief er den Vertretern des Unterhauses zu, „und wollt mich nur lange unter unbegründetem Verdacht halten. Soll ich Euch etwa Zeugen gegen mich schaffen? Warum hat man den Robart nicht früher angehalten?"

In der That erscheint es sonderbar, daß man erst acht Tage, nachdem das Verschwinden Robarts bekannt geworden, den Behörden der Hafenplätze Auftrag ertheilte, auf ihn aufzupassen und seine Einschiffung zu verhindern. Damals befand er sich aber schon in Sicherheit auf holländischem Boden.

Inzwischen schleppte sich die Untersuchung hin, ohne zu erheblichen Resultaten zu gelangen. Die Geständnisse Cooks scheinen auch nicht vollständig gewesen zu sein. „Die Direktoren der Ostindischen Kompagnie", schrieb damals der Unterstaatssekretär Vernon an den Gesandten Lexington, „sind sonderbare Leute; Korruption und Bestechung scheinen ihre Hauptbeschäftigung zu sein, und Meineid ist für sie Kinderspiel." Man erfuhr nur Namen von Mittelspersonen gelangte aber nicht zu den wirklich bestochenen Parlamentsmitgliedern und Ministern oder wollte sie vielleicht gar nicht erfahren. Es scheint, daß beide Parteien, Whigs und Tories, ein zu tiefes Aufrühren des Schlammes fürchteten, und so ließ man die Untersuchung versumpfen. Das Parlament wurde vertagt und nach dessen Wiederzusammentritt war von Fortsetzung der Anklage gegen Leeds nicht weiter die Rede. Dieser selbst behielt alle seine Titel und Würden, nahm aber an den Berathungen des Geheimraths keinen Theil mehr. Ja, wie Bischof Burnet in seiner Zeitgeschichte erzählt, ist ihm erst damals „zur Entschädigung" der Herzogstitel verliehen worden. Sechs Jahre später erinnerte sich das Oberhaus an den Prozeß und sprach den Herzog förmlich frei. Wohin die von der Ostindischen Gesellschaft vertheilten mehr als hunderttausend Pfund gekommen sind, hat man niemals erfahren.

dung an, hob deshalb die Vorentscheidung auf und verurtheilte die beklagte Gesellschaft zur Zahlung, womit der Streitfall definitiv erledigt ist.

Telegraphische Nachrichten.

Wilhelmshaven, 20. Dez. Die abgelösten Besatzungen der Schiffe der west- und ostafrikanischen Station sind mit dem Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Kronprinz Friedrich Wilhelm" hier eingetroffen.

Hamburg, 20. Dez. Der Dampfer „Platessa" ist in vergangener Nacht an den abgehenden englischen Dampfer „Kingslynn" bei Lühe angerannt und gesunken. Die Mannschaft ist gerettet. Der „Kingslynn" ist mit einem Loch am Bug nach Hamburg zurückgekehrt.

München, 20. Dez. Der Prinzregent hat dem sächsischen Kriegsminister Generallieutenant Edler v. d. Planitz, dem württembergischen Kriegsminister General-Lieutenant v. Steinheil und dem preußischen General-Inspekteur der Fuß-Artillerie, General der Artillerie Sallbach das Großkreuz des Militär-Verdienst-Ordens verliehen.

Wien, 19. Dez. Dem „Fremdenblatte" zufolge wird in dem Jahresberichte, welcher in der heutigen Generalversammlung des „Vereins der Montan-, Eisen- und Maschinen-Industriellen in Oesterreich" erstattet wurde, konstatirt, daß sich im Allgemeinen die Lage der betreffenden Industriezweige verschlechtert habe; insbesondere gelte dies vom Steinkohlen- und Kokesgeschäft in Folge des eingeschränkten Betriebes der Verkehrsanstalten. Der Roheisenabsatz war wesentlich geringer, als im Jahre 1891. Der Konsum an fertigen Eisen- und Stahlwaaren erhielt sich auf der Höhe des vorhergehenden Jahres. Der Bericht hebt hervor, daß in Folge der Herabsetzung, welche die Zollsätze auf Eisen durch die neuen Handelsverträge erfahren hätten, eine Ermäßigung der Eisenpreise eingetreten sei, welche noch weitere Dimensionen annehmen werde, weil die ausländische Konkurrenz die größten Anstrengungen mache, um den österreichisch-ungarischen Markt zu gewinnen.

Wien, 20. Dez. Das Herrenhaus genehmigte die Vorlagen betreffend das Rekrutenkontingent, das zweimonatliche Budgetprovisorium und den Gesetzentwurf betreffend die provisorische Regelung der Handelsbeziehungen mit Spanien.

Wien, 20. Dez. Dem Herrenhause ist eine Petition der Journalisten, des Schriftstellervereins „Konkordia", der Genossenschaft bildender Künste von Wien, sowie verschiedener Tonkünstler und Musik-Verleger betreffs Schutzes des Urheberrechtes zugegangen.

Wien, 20. Dez. Der Prozeß gegen den wegen Störung der öffentlichen Ruhe angeklagten Redakteur des sozialdemokratischen Organs „Die Zukunft" Friedländer gelangte heute zur Verhandlung. Der Angeklagte bezeichnete sich im Laufe der Verhandlung selbst als Anarchist. Nachdem die Geschworenen sämmtliche Schuldfragen bejaht hatten, wurde Friedländer zu achtzehnmonatlichem schweren Kerker verurtheilt.

Prag, 19. Dez. Die Abgrenzungskommission hat in ihrer heutigen Sitzung die vorliegenden Anträge der Referenten, darunter einen Antrag betreffend die Errichtung eines Kreisgerichtes in Trautenau, welches 156810 Einwohner mit deutscher und 3147 Einwohner mit böhmischer Umgangssprache umfassen würde, angenommen.

Pest, 20. Dez. [Abgeordnetenhaus.] Bei der Generaldebatte über das Budget erklärte der Ministerpräsident Dr. Wekerle, in Folge der gebesserten Kreditverhältnisse habe die Valutaregulirung begonnen werden können. Wohl bleibe noch viel zu thun übrig, da vorerst nur die Richtung vorgezeichnet und der Entschluß dokumentirt sei, die Valutaregelung durchzuführen; auch sei der Beweis erbracht, daß genügende materielle und geistige Kräfte vorhanden seien und die Zeit nicht allzufern sei, wo die Regelung durchgeführt würde. Bezüglich der kirchenpolitischen Fragen strebe die Regierung die Herbeiführung des konfessionellen Friedens, ohne die konfessionellen Dogmen zu beeinträchtigen, an und wünsche die Befestigung der sozialen Stellung der Frauen. Gegenüber den Beschlüssen der Bischofskonferenz könne er die Stellung der Regierung nicht präzisiren, bevor er nicht amtlich Kenntniß von derjenigen des Episkopats erhalten habe. Durch Einführung der Zivilehe sollten die bürgerlichen Beziehungen nach einheitlichem staatlichen Gesichtspunkte ohne Abänderung der kirchlichen Glaubenssätze geregelt werden. Als stabile Grundsätze der Regierungspolitik bezeichnete der Ministerpräsident ferner die politische und bürgerliche Rechtsgleichheit nicht nur zwischen den Bürgern, sondern auch zwischen den Konfessionen, die Aufrechthaltung des ungarischen Charakters des Staates ohne Beeinträchtigung der Freiheit der einzelnen Nationalitäten sowie die Pflege eines herzlichen Einvernehmens zwischen dem Könige und der Nation. In keinem Zeitraum sei dieses Einvernehmen ein so herzliches, von Mißverständnissen so freies gewesen als in den letzten 25 Jahren. Die Rede des Ministerpräsidenten wurde mit begeisterten Eljenrufen aufgenommen. Das Haus nahm das Budget als Grundlage für die Spezialdebatte mit überwiegender Mehrheit an und vertagte sich alsdann bis zum 10. Januar.

Stockholm, 20. Dez. Das „Svenska Telegrambyran" bezeichnet die Meldung von einer bevorstehenden größeren Anleihe für militärische Zwecke als völlig aus der Luft gegriffen.

Bern, 20. Dez. Der Ständerath hat nunmehr das bereits vom Nationalrath angenommene, zwischen den Uferstaaten des Bodensees abgeschlossene internationale Uebereinkommen über eine Schifffahrts- und Hafen-Ordnung auf dem Bodensee, genehmigt.

Paris, 20. Dez. Mehrere Blätter melden, Eduard Drumond werde Anfang Januar in Dijon von den Sozialisten und Konservativen als Kandidat für die Deputirtenkammer aufgestellt werden.

Paris, 20. Dez. Das „Journal offiziel" publizirt eine Verfügung, wonach die Blokade der Küste von Dahomey aufgehoben ist.

Paris, 20. Dez. Dem „Figaro" zufolge sollen bei der gestern in den Bureaux der „Banque franco-égyptienne" vorgenommenen Haussuchung sichere Anzeichen für die Bestechung mehrerer Parlamentsmitglieder in die Hand des Untersuchungsrichters gelangt sein. Unter den beschlagnahmten Papieren sollen sich diejenigen des verstorbenen Lévy Crémieux befinden, der als Agent für die Panama-Gesellschaft thätig war. Es verlautet von neuen, für den heutigen Vormittag beabsichtigten Haussuchungen und Verhaftungen.

Paris, 20. Dez. Wie die „Cocarde" meldet, wird der Bankier Thierrée heute der Panama-Untersuchungs-Kommission die Check-Souchen übergeben, die er verbrannt zu haben behauptet hatte. Thierrée würde dies auf Veranlassung der Regierung thun, welche in Erfahrung gebracht habe, daß der ehemalige Polizeipräfekt Andrieux Duplikate fast aller Checks und Checksouchen mit Notizen von der Hand Reinachs besitze.

Paris, 20. Dez. Das Ersuchen um Aufhebung der Immunität gewisser Deputirter und Senatoren ist den Präsidenten der Kammer und des Senats in einem Schreiben des General-Prokurators zugegangen, in welchem es heißt, im Laufe der kürzlich vorgenommenen Untersuchung in der Panama-Angelegenheit habe der Untersuchungsrichter Checksouchen mit Anfangsbuchstaben von Namen beschlagnahmt, welche anscheinend auf mehrere Parlamentsmitglieder hindeuten. Ferner seien vor der parlamentarischen Untersuchungskommission Aussagen über die Betheiligung dieser Deputirten und Senatoren an der Panama-Emission vom Jahre 1888 gemacht worden. Unter diesen Umständen sei es nothwendig, daß die Parlamentarier, um welche es sich handle, vor den Untersuchungsrichter zitirt werden könnten, um demselben Erklärungen in den gesetzlich vorgeschriebenen Formen abzugeben.

Paris, 20. Dez. Die im Senate und in der Kammer zur Berathung des Begehrens des Generalstaatsanwalts von den Bureaus eingesetzten Kommissionen sind in ihrer Mehrheit dem Begehren günstig gestimmt. Rouvier erklärte in seinem Bureau, er werde der Kammer vollständige Enthüllungen machen, welche Folgen auch immer sich daraus ergeben möchten. Die Kommission der Kammer trat sofort zu einer Sitzung zusammen und wird ihren Bericht so abfassen, daß die Kammer noch heute über denselben beschließen kann. Auch die Kommission des Senats wird unverzüglich ihren Bericht abfassen.

Paris, 20. Dez. Dem Journal „Paris" zufolge hielten der Ministerpräsident Ribot, der Justizminister Bourgeois, der Generalprokurator sowie der mit der gerichtlichen Untersuchung der Panama-Angelegenheit beauftragte Untersuchungsrichter nach dem heutigen Ministerrathe eine Konferenz ab, in der infolge der Auffindung von wichtigen Dokumenten, namentlich von Checksouchen, beschlossen wurde, in der Kammer die Genehmigung zur Verfolgung mehrerer Parlamentarier nachzusuchen.

Paris, 20. Dez. Der Senat unterbrach sofort nach Verlesung des Schreibens des Generalprokurators, in welchem die gerichtliche Verfolgung von 5 Senatoren beantragt wird, die Sitzung und zog sich in die Bureaus zurück, um den Antrag zu prüfen.

Paris, 20. Dez. Der Administrator der Panama-Gesellschaft Cottu, gegen den während seines Aufenthalts in Wien ein Haftbefehl erlassen worden war, ist nach Paris zurückgekehrt und hat sich heute Vormittag den Behörden gestellt.

Paris, 20. Dez. Der Deputirte Jumel hat auf Wunsch des Kriegsministers Freycinet darauf verzichtet, die Regierung wegen der Veröffentlichung des Briefes von Löwe an Boulanger zu interpelliren.

Paris, 20. Dez. In dem Geschäftshause der Suezkanal-Gesellschaft fand heute Vormittag eine große Versammlung statt, welcher alle französischen und ausländischen Mitglieder des Verwaltungsrathes beiwohnten. Der Versammlung wurden die kürzlich von dem Bureau des Verwaltungsrathes getroffenen Maßnahmen zur Billigung unterbreitet.

Paris, 20. Dez. Der Afrikaforscher Monteil ist heute Vormittag hier eingetroffen. Auf dem Bahnhofe wurden demselben von einer zahlreichen Volksmenge begeisterte Huldigungen dargebracht. Jamais, Unterstaatssekretär für die Kolonien, beglückwünschte im Namen der Regierung den Forscher, der in der Ausbreitung des französischen Einflusses durch sein mildes Auftreten und auf dem Wege gütlicher Ueberredung die wahre Politik Frankreichs verfolgt habe.

Madrid, 20. Dez. Nach einer dem „Heraldo" zugegangenen Depesche wäre die Kaiserin von Oesterreich incognito an Bord des Dampfers „Mirama" in Palma auf der Insel Majorca eingetroffen.

Madrid, 20. Dez. Dem Vernehmen nach hat der Ministerrath beschlossen, die Verlängerung der Konzession für den Ebrokanal zurückzunehmen. Von dem „Imparcial" wird die Angelegenheit des Ebrokanals als ein Panamakanal im Kleinen bezeichnet.

Madrid, 20. Dez. Die amtliche „Gaceta" publizirt eine Verordnung, kraft deren alle Herkünfte aus Hamburg unter Beobachtung gestellt werden.

Lissabon, 20. Dez. Der Hafen von Hamburg ist als von der Cholera infizirt, andere deutsche Häfen sind als choleraverdächtig erklärt worden.

Einer Blättermeldung zufolge hätte der Minister des Auswärtigen seine Entlassung eingereicht.

London, 20. Dez. Die „Times" meldet aus Bukarest, der Vertrag, nach welchem die Prinzessin Marie von Edinburg infolge ihrer bevorstehenden Vermählung mit einem katholischen Prinzen auf ihre Thronfolgerechte in Großbritannien verzichte, sei bereits unterzeichnet. Die Kinder des Thronfolgers und der Prinzessin Marie von Edinburg würden im Glauben der orthodoxen Kirche erzogen werden. Der König von Rumänien beabsichtige, am 1. Januar zu den Vermählungsfeierlichkeiten nach Sigmaringen abzureisen.

Belgrad, 20. Dez. Wie verlautet, habe das Ministerium beschlossen, gegen den Staatsrath wegen Ueberschreitung dessen Wirkungskreises mit allen gesetzlichen Mitteln vorzugehen und eventuell zu dessen Aufhebung zu schreiten.

Athen, 20. Dez. Die Regierung hat der Kammer einen Gesetzentwurf betreffend die Verlängerung der Handelskonvention mit Frankreich auf unbestimmte Zeit vorgelegt.

Port-Said, 20. Dez. Der Erzherzog Franz Ferdinand ist auf seiner Reise um die Welt an Bord des Rammkreuzers „Kaiserin Elisabeth" hier eingetroffen.

Washington, 20. Dez. Bei einem Interview erklärte der Schatzsekretär betreffs der Goldausfuhren, die gegenwärtige Lage sei eine befriedigende, die Ausfuhren im letzten Monate beliefen sich auf 7 000 000 Dollars, aber dem Staatsschatz sei nur ½ Million entzogen, die Reserve sei auf 100 Millionen festgesetzt; allein der Staatsschatz besitze einen Ueberschuß von 24½ Millionen. Ohne Zweifel werde das Gold an die Vereinigten Staaten wieder zurückgelangen. Er hege die Hoffnung, die Goldreserve des Staatsschatzes auf der gegenwärtigen Höhe zu erhalten.

Newyork, 20. Dez. Eine Depesche des „Newyork-Herald" aus Valparaiso meldet, es herrsche große Aufregung in Santiago, wo das Kriegsgericht gegenwärtig mit der Aburtheilung ehemaliger an der letzten Militärverschwörung betheiligt gewesener Offiziere beschäftigt sei. Man glaubt, daß mehrere derselben zum Tode, andere zur Deportation verurtheilt werden würden.

Marktberichte.

** **Leipzig,** 20. Dez. [Wollbericht.] Kammzug-Termin-Handel. La Plata. Grundmuster B. p. Dezember 3,65 M., p. Jan. 3,67½ M., p. Febr. 3,70 M., p. März 3,72½ M., p. April 3,72½ M., p. Mai 3,72½ M., p. Juni 3,77½ M., p. Juli 3,80 M., p. August 3,82½ M., per September 3,82½ M., per Oktober 3,82½ M., per November 3,85 M. Umsatz 30 000 Kilogramm.

** **Bradford,** 19. Dez. Wolle flauer ausgenommen Lustre, Garne ruhig, stetig, Mohair- und Alpaccagarne ziemlich belebt, in Stoffen besseres Geschäft.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Dezember 1892.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
20. Nachm. 2	753,0	NW frisch	trübe ¹)	+ 1,5
20. Abends 9	755,5	NNW stark	bedeckt	+ 1,3
21. Morgs. 7	756,7	SW schwach	bedeckt ²)	− 1,8

¹) Vormittags Schnee. ²) Früh Reif.
Am 20. Dez. Wärme-Maximum + 6,7° Cels.
Am 20. " Wärme-Minimum + 0,4° "

Produkten- und Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 20. Dez. (Schlußkurse.) Ziemlich fest, geschäftslos.
Neue 3proz. Reichsanleihe 86,00, 3½ proz. L.-Pfandbr. 97,80, Konsol. Türken 21,25, Türk. Loose 90,50, 4proz. ung. Goldrente 96,25, Bresl. Diskontobank 96,60, Breslauer Wechslerbank 96,75, Kreditaktien 167,30, Schles. Bankverein 111,25, Donnersmarckhütte 81,75, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 110,00, Oberschles. Eisenbahn 42,00, Oberschles. Portland-Zement 64,00, Schles. Cement 113,50, Oppeln. Zement 83,00, Schl. D. Zement —,—, Kramsta 124,25, Schles. Zinkaktien 184,00, Laurahütte 95,00, Verein. Oelfabr. 98,00, Oesterreich. Banknoten 169,20, Russ. Banknoten 203,25, Giesel Cement 70,00.

Frankfurt a. M., 20. Dez. (Schlußkurse) Träge.
Lond. Wechsel 20,34, 4proz. Reichsanleihe 107,15, österr. Silberrente 82,15, 4⅕ proz. Papierrente 82,70, do. 4proz. Goldrente 98,50, 1860er Loose 126,50, 4proz. ung. Goldrente 96,20, Italiener 92,10, 1880er Russen 97,00, 3. Orientanl. 66,20, unifiz. Egypter 100, konv. Türken 21,90 4proz. türk. Anl. 86,60, 3proz. port. Anl. 22,00, 5proz. serb. Rente 75,90, 5proz. amort Rumänier 96,90, 5proz. konsol Mexik. 77,20, Böhm. Westbahn 295,00, Böhm. Nordb. 155,70, Franzosen —, Galizier 183½, Gotthardbahn 153,80, Lombarden 79⅞, Lübeck-Büchen 136,80, Nordwestbahn 178¼, Kreditaktien 266⅛, Darmstädter 131,50, Mitteld. Kredit 96,00, Reichsb. 149,40 Disk.-Kommandit 177,50, Dresdner Bank 138,20, Pariser Wechsel 80,90, Wiener Wechsel 169,25, serbische Tabaksrente 75,90, Bochum. Gußstahl 114,70, Dortmund. Union 49,50, Harpener Bergwerk 124,10, Hibernia 106,90, 4proz. Spanier 64,30, Mainzer 109,90
Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 265,60. Disk.-Kommandit 176,70, Berliner Handelsgesellschaft 133,00.

Hamburg, 20. Dez. Abgeschwächt.
Gold in Barren pr. Kilo 2788 Br., 2784 Gd.
Silber in Barren pr. Kilo 111,75 Br., 111,25 Gd.

Wien, 20. Dez. Rückgang Montanmarktes verstimmte. Geschäftslos bei stagnirenden Kursen.
Oesterr. 4⅕% Papierr. 97,90, do. 5proz. 100,50, do Silberr. 97,50, do. Goldrente 116,20, 4proz. ung. Goldrente 114,05, 5proz. do. Papierr. 100,50, Länderbank 225,40, österr. Kreditakt. 315,50, ungar. Kreditaktien 362,75, Wien. Bk.-V. 114,75, Elbethalbahn 226,75, Galizier 217,75, Lemberg-Czernowitz 246,50, Lombarden 91,75, Nordwestbahn 212,00, Tabaksakt. 168,00, Napoleons 9,57½, Marknoten 59,05, Russ. Banknoten 1,19⅜, Silbercoupons 100,00, Bulgarische Anleihe 108,00.

Paris, 20. Dez. (Schlußkurse.) Träge.
3prozentige amort. Rente 99,62½, 3proz. Rente 98,90, 4proz. Anl. —, Italien. 5proz. Rente 93,35, öster. Goldr. —, 4proz ungar. Goldr. 97,31, 3. Orient-Anl. 66,20, 4proz. Russen 1889 98,20, 4proz. Egypter 100,00, konv. Türken 22,05, Türkenl. 90,60, Lombarden —,—, do. Priorit. 437,00, Banque Ottomane 598,00, Panama 5proz. Obligat. —,—, Rio Tinto 409,30, Tab. Ottom. 360,00, Neue 3proz. Rente —,—, 3proz. Portugiesen 22,93, 3proz. Russen 80,00.
Privatdiskont 2¼ Proz.

London, 20. Dez. (Schlußkurse.) Ruhig.
Engl. 2¾ proz. Consols 97⅝, Preuß. 4proz. Consols 107,00, Italien. 5 proz. Rente 92¾, Lombarden 8½, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 98⅞, konv. Türken 21¾, österr. Silberr. 82,00, österr. Goldrente 98, 4proz. ungar. Goldrente 96½, 4prozent. Spanier 64⅝, 6½ proz. Egypter 93¾, 4proz. unific. Egypter 99⅛, 4proz. gar. Egypter —, 4¼ proz. Tribut-Anl. 97¾, 3proz. Mexikaner 79¼, Ottomanbank 13¾, Suezaktien —, Canada Pacific 91¾. De Beers neue 17⅞. Platzdiskont 1¾.

Rio de Janeiro, 19. Dez. Wechsel auf London $14^{1}/_{16}$.

Buenos-Ayres, 19. Dez. Goldagio 179,75.

Produkten-Kurse.

Königsberg, 20. Dez. Getreidemarkt. Weizen niedr., Roggen beh., loko per 2000 Pfd. Zollgewicht 117. — Gerste flau. Hafer unv., loko per 2000 Pfd. Zollgewicht 126. — Weiße Erbsen p. 2000 Pfd. Zollgewicht unverändert. — Spiritus per 100 Liter 100 Proz. loko 48¾, per Dezbr. 49, per Jan. 48¼. — Wetter: Schön.

Danzig, 20. Dez. Getreidemarkt. Weizen loko unver. Umsatz 750 Tonnen, Weizen bunt und hellfarbig —, do. hellbunt 142,00, do. hochbunt und glasig 144—146, Regulirungspreis zu freiem Verkehr 145, do. p. Dez. Transit 126 Pfd. —,—, do. pr. April-Mai Transit 126 Pfd. 126,00. Roggen loko unv., inländischer per 120 Pfd. 117—118, do. polnischer oder russischer Tansit 100—102, Regulirungspreis zum freien Verkehr 118, do. Dezember, Transit 120 Pfd. 101,00, do. pr. April-Mai, Transit 101. Gerste große loko 115—134. Gerste kleine loko —. Hafer loko —,—. Erbsen loko —. Spiritus p. 10 000 Ltr.-Proz. loko kontingentirt 48,50, nicht kontingentirt 29,00.

Köln, 20. Dez. (Getreidemarkt.) Weizen loko hiesiger 15,75, do. fremder loko 17,00, per März 16,10, per Mai —,—. Roggen hiesiger loko 14,50, fremder loko 15,75, per März 13,90, per Mai —,—. Hafer hiesiger loko 14,75, fremder —,—. Rüböl loko 54,00 per Mai 52,50, per Okt. —,—. — Wetter: Trübe.

Bremen, 20. Dezember. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Nottr. der Bremer Petroleumbörse.) Faßzollfrei. ruhig. Loko 5,50 Br.
Baumwolle. Schwach. Upland middl. loko 50¾ Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung p. Dez. 50½ Pf., per Jan. 50¾ Pf., p. Febr. 51 Pf., p. März 51¼ Pf., p. April 51½ Pf., per Mai 51¾ Pf.
Schmalz. Fest. Shafer — Pf., Wilcox — Pf., Choice Grocery schwimmend, 51¼ Pf., Armour 51¾ Pf., Armour schwimmend — Pf., Rohe u. Brother (pure) 51½ Pf., Fairbanks — Pf.
Speck. Ruhig. Nov.-Abladung 46, Dez.-Januar-Abladung short clear middl. 44, long clear middl. 43.
Tabak. 582 Brasil.

Bremen, 20. Dez. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 145 Br., 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien 92⅜ bez.

Hamburg, 20. Dez. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holsteinischer loko neuer 150—152. — Roggen loko ruhig, mecklenb. loko neuer 130—134, russ. loko ruhig, transito 110—112. Hafer ruhig. Gerste ruhig. Rüböl (unverz.) beh., loko 52. — Spiritus loko beh., p. Dez. 23 Br., p. Dez.-Jan. 21⅝ Br., p. Jan.-Febr. 21⅝ Br., pr. April-Mai 21⅝ Br., per Mai-Juni —. Kaffee ruhig, Umsatz — Sack. — Petroleum matt, Standard, white fest 5,20 Br., per Jan.-März 5,20 Br. — Wetter: Milde.

Hamburg, 20. Dez. Kaffee. (Nachmittagsbericht). Good average Santos per Dezbr. $77^1/_4$, per März $75^3/_4$, per Mai $74^1/_2$ Sept. 74. Matt.

Hamburg, 20. Dez. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Dezbr. 14,15, per Januar $14,17^1/_2$, per März 14,40, per Mai 14,55. Fest.

Pest, 20. Dez. Produktenmarkt. Weizen flau, per Frühjahr 7,35 Gd., 7,36 Br., per Herbst 7,49 Gd., 7,51 Br. Hafer per Frühjahr 5,45 Gd., 5,47 Br. Mais per Mai-Juni 1893 4,75 Gd., 4,76 Br. Kohlraps per August-Sept. 11,40 Gd., 11,45 Br. — Wetter: Schön.

Paris, 20. Dez. Getreidemarkt. (Schluß.) Weizen ruhig, p. Dezember 20,80, p. Januar 21,10, p. Januar-April 21,30, p. März-Juni 21,60. — Roggen ruhig, p. Dezbr. 13,50, per März-Juni 14,10. — Mehl ruhig, per Dez. 48,00 per Januar 47,60, per Jan.-April 47,60, p. März-Juni 47,70. — Rüböl ruhig, p. Dez. 56,50, p. Jan. 56,75, p. Jan.-April 57,50, p. März-Juni 58,00. — Spiritus ruhig, per Dezbr. 46,50, per Jan.-April 46,50, per Jan.-April 46,25, p. Mai-August 46,50. — Wetter: Neblig.

Paris, 20. Dez. (Schluß.) Rohzucker fest, 88 Proz. loko 38,50. Weißer Zucker beh., Nr. 3, per 100 Kilogramm per Dezbr. 40,25, p. Jan. 40,50, per Jan.-April 41,00, p. März-Juni 41,50.

Petersburg, 20. Dez. Produktenmarkt. Talg loko 52,00 per August —,—, Weizen loko 11,50, Roggen loko 9,00, Hafer loko 4,90, Hanf loko 44,00, Leinsaat loko 15,25. — Wetter: Frost.

Havre, 20. Dez. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Baisse.

Rio 18 000 Sack, Santos 16 000 Sack, Rezettes für 2 Tage.

Havre, 20. Dez. Telegr. der Hamb. Firma Peimann Ziegler u. Co.), Kaffee, good average Santos, p. Dez. 102,50, p. März 96,00, per Mai 94,50. Ruhig.

Amsterdam 20. Dez. Bancazinn 55

Amsterdam, 20. Dez. Java-Kaffee good ordinary 56.

Amsterdam, 20. Dez. Getreidemarkt. Weizen per März 169, per Mai 169. Roggen p. März 125, p. Mai 122.

Antwerpen, 20. Dez. Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko $12^7/_8$ bez. u. Br. per Dez. $12^7/_8$ Br., p. Jan. 13 Br., per Jan.-März $13^1/_8$ Br. Ruhig.

Antwerpen, 20. Dez. (Telegr. der Herren Wilkens und Comp.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per Februar 4,50, Juni $4,62^1/_2$ Käufer.

Antwerpen, 20. Dez. Getreidemarkt. Weizen schwach, Roggen ruhig. Hafer ruhig. Gerste träge.

London, 20. Dez. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. Wetter: Bewölkt.

London, 20. Dez. 96 pCt. Javazucker loko $16^5/_8$ ruhig, Rüben-Rohzucker loko $14^1/_8$ fest.

London, 20. Dez. Chili-Kupfer $46^1/_{16}$, per 3 Monat $47^1/_{16}$.

Glasgow, 20. Dez. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 sh. $7^1/_2$ d.

Hull, 20. Dez. Getreidemarkt. Weizen ruhig, 1 sh. niedriger. Wetter: Regen.

Liverpool, 20. Dez. Getreidemarkt. Weizen 1 d., Mais 1 d. niedriger, Mehl ruhig. — Wetter: Schön.

Liverpool, 20. Dez. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8000 B. Ruhig. Tagesimport 16 000 B.

Liverpool, 20. Dez., Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle. Umsatz 8 000 Ball., davon für Spekulation und Export 1000 Ball. Amerikaner ruhiger, Surats ruhig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Dezember-Jan. $5^1/_8$ Käuferpreis, Febr.-März $5^3/_{16}$ Verkäuferpreis, April-Mai $5^1/_4$, Käuferpreis, Juni-Juli $5^5/_{16}$ do., Aug.-Sept. $5^{21}/_{64}$ d. do.

Liverpool, 20. Dez., Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Ruhig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Dezbr.-Jan. $5^9/_{64}$ Käuferpreis, Jan.-Febr. $5^5/_{32}$ do., Febr.-März $5^{13}/_{64}$ Werth, März-April $5^{15}/_{64}$ do., April-Mai $5^{17}/_{64}$ Käuferpreis, Mai-Juni $5^5/_{16}$ Werth, Juni-Juli $5^{11}/_{32}$ Werth, Juli-August $5^3/_8$ d. Verkäuferpreis.

Newyork, 20. Dez. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 130 000, do. nach Frankreich 17 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 46 000, do. von Kalifornien u. Oregon nach Großbritannien 36 000 do., nach anderen Häfen des Kontinents — Orts.

Newyork, 20. Dez. (Anfangskurse.) Petroleum Pipe line certifikates per Jan. —. Weizen per Mai $79^3/_4$.

Newyork, 19. Dez. Visible Supply an Weizen 78 321 000 Bushels, do. an Mais 10 724 000 Bushels.

Newyork, 19. Dez. Waarenbericht. Baumwolle in New-York $9^7/_8$, do. in New-Orleans $9^{11}/_{16}$. — Raff. Petroleum Standard white in New-York 5,35, do. Standard white in Philadelphia 5,45 Gd. Rohes Petroleum in New-York 5,40, do. Pipeline Certifikates, pr. Januar —. Stetig. Schmalz loko 10,35 do. Rohe u. Brothers 10,50. Zucker (Fair refining Muscovad.) 3. Mais (New) p. Dezbr. 50, p. Jan. $50^3/_8$, p. Mai $52^3/_8$. Rother Winterweizen loko $76^5/_8$. Kaffee Rio Nr. 7 $16^5/_8$. Mehl (Spring clears) 2,90. Getreidefracht $1^1/_4$. Kupfer 12,25—12,50. Rother Weizen per per Dezbr. $74^5/_8$, per Jan. $75^1/_4$, per Mai $79^7/_8$, per Juli $80^3/_4$. Kaffee Nr. 7 low ord. p. Jan. 15,90, p. März 15,50.

Chicago, 19. Dez. Weizen per Dezbr. $69^5/_8$, per Mai $76^1/_2$, Mais per Dezember $41^5/_8$. Speck short clear nom. Pork per Januar $15,82^1/_2$.

Newyork, 20. Dezbr. Weizen p. Dez. $74^3/_4$ C., p. Jan 75 C.

Berlin, 21. Dez. Wetter: Naßkalt.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 20. Dez. Die heutige Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung und mit zum Theil etwas höheren Kursen auf spekulativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten wenig günstig und boten geschäftliche Anregung kaum dar. — Hier entwickelte sich das Geschäft im allgemeinen ruhig; nur vereinzelt hatten Ultimowerthe bei Gelegenheit einiger Schwankungen etwas belangreichere Abschlüsse für sich. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs schwächte sich die Haltung bei mangelnder Kauflust etwas ab und der Börsenschluß blieb schwach. — Der Kapitalsmarkt wies bei ziemlich fester Gesammthaltung für heimische solide Anlagen nur ruhiges Geschäft auf; Deutsche Reichs- und Preußische konsolidirte Anleihen ruhig, aber fest, $3^1/_2$ prozentige Konsols geringfügig abgeschwächt. — Fremde, festen Zins tragende Papiere waren zumeist behauptet bei mäßigen Umsätzen; Italiener matter; Russische Anleihen und Noten sowie Ungarische 4prozentige Goldrente fest. — Der Privatdiskont wurde mit 3 Prozent notirt. — Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien zu etwas höherer, wenig schwankender Notiz mäßig lebhaft um; Oesterreichische Bahnen behauptet und ruhig; Schweizerische Bahnen schwach, Gotthardbahn nach festerer Eröffnung abgeschwächt. — Inländische Eisenbahnaktien wenig verändert und ruhig; Lübeck-Büchen schwach. — Bankaktien ruhig; die spekulativen Devisen etwas lebhafter; Diskonto-Kommandit-Antheile nach fester Eröffnung abgeschwächt, Aktien der Darmstädter Bank befestigt. — Industriepapiere ziemlich behauptet und wenig belebt; Schifffahrtsaktien schwach; Montanwerthe anfangs fester und etwas lebhafter, später ziemlich allgemein nachgebend.

Produkten-Börse.

Berlin, 20. Dez. In Newyork war gestern die Haltung des Weizenmarktes fest, trotzdem die sichtbare Versorgung wieder um 2,3 Millionen Bushels zugenommen hat. Hier war das Geschäft in **Weizen** heute sehr still bei eher festeren Preisen. In **Roggen** war der Verkehr lebhafter. Die Preise konnten sich anfänglich behaupten, wurden später aber eine Kleinigkeit schwächer. Eine Dampferladung bulgarische Waare Januarabladung ist $96^1/_2$ Mark cif Hamburg gehandelt worden. Aus der Provinz hat sich das Angebot auf Bahnabladung vergrößert, namentlich auch aus Vorpommern. Es ist von dort eine Ladung Roggen für den Rhein zu 133 M. cif Rotterdam gehandelt. **Hafer** bei ruhigem Geschäft unverändert. **Roggenmehl** bei einigem Geschäft behauptet. **Rüböl** etwas fester. **Spiritus** loko und auf Termine bei stillem Geschäft unverändert.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilo. Loko still. Termine fest. Dezember höher. Gekündigt 200 Tonnen. Kündigungspreis 149 M. Loko 140—154 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 147 M., gelber märk. 147 bez., per diesen Monat 148,50—149 bez., per Jan. —, p. März-April —, p April-Mai 151,75—152 bez., per Mai-Juni 153,50 bez., per Juni-Juli —.

Roggen per 1000 Kilogr. Loko wenig Angebot. Termine behauptet. Gekündigt 150 Tonnen. Kündigungspreis 135,5 M. Loko 124—135 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 131 M., inländischer guter 131—132,5 M., klammer 127 M., per diesen Monat 136—135,5 bez., per Dez.-Jan. —, per Jan.-Febr. 1893 —, per März-April —, per April-Mai 135—134,75 bez., per Mai-Juni —, per Juni-Juli —.

Gerste per 1000 Kilogr. wenig Kauflust. Große und kleine 140—165, Futtergerste 120—140 M. nach Qualität.

Hafer per 1000 Kilogr. Loko gut behauptet. Termine wenig verändert. Gekündigt 250 Tonnen. Kündigungspreis 142 M. Loko 135—158 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 140 M. Pomm. und preußischer mittel bis guter 137—142 bez., feiner 143 bis 147 bez., schlesischer mittel bis guter 137—143 bez., feiner 144 bis 148 bez., per diesen Monat 142—142,25 bez., per Dez.-Januar —, per April-Mai 137,5—138,25—138 bez., per Mai-Juni 139,5 bez. per Juni-Juli —.

Mais per 1000 Kilogramm. Loko unverändert. Termine still. Gek. — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 119 bis 130 M. nach Qual., per diesen Monat 116—115,5 bez., per Dez.-Jan. —, per April-Mai 109 M.

Erbsen p. 1000 Kilogr. Kochwaare 160—205 M., hochf. Victoria bis 240 M. Futterwaare 135—158 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto incl. Sack. Termine gut behauptet. Gekünd. 250 Sack. Kündigungspreis 17,35 M., per diesen Monat 17,35 bez., per Dez.-Jan. —, per Jan.-Febr. 1893 —, per Febr.-März —, per April-Mai 17,70—17,65 bezahlt.

Rüböl per 100 Kilogr. mit Faß. Fester. Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, ohne Faß —, per diesen Monat 49,3 bez., per April-Mai 49,8—50,2 bez.

Petroleum ohne Handel.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack. per diesen Monat 18,50 Gd., 75 Br. **Feuchte Kartoffelstärke** p. 100 Kilo brutto incl. Sack per diesen Monat 9,90 bez.

Kartoffelmehl per 100 Kilo brutto incl. Sack. Per diesen Monat 18,50 Gd.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt —,—. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 51 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungungspreis —. Loco ohne Faß 31,5 bez.

Spiritus mit 50 M. Ohne Handel.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe Still. Gekündigt 40 000 Liter. Kündigungspreis 30,70 M. Loko mit Faß —, per diesen Monat und per Dezbr.-Jan. 30,6—30,7—30,6 bez., per Jan.-Febr. 1893 —, per März-April —, per April-Mai 31,9 bis 32—31,8 bez. per Mai-Juni 32,2—32,3—32,1 bez., per Juni-Juli —, per Juli-August —, per August-Sept. 33,6—33,7—33,5 bezahlt.

Weizenmehl Nr. 00 22—20 bez., Nr. 0 19,75—17,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 17,50—17,00 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 18,50—17,50 bez., Nr. 0 1,5 Mk. höher als Nr. 0 u. 1 pr 100 Kilogr. br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Doll. = $4^1/_4$ M. 100 Rub. = 320 M. 1 Gulden österr. W. = 2 M. 7 Gulden südd. W. = 12 M. 1 Gulden holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto		Wechsel v. 20. Dez.	
Amsterdam	$2^1/_2$	8 T.	168,35 bzG.
London	3	8 T.	20,335 bz
Paris	$2^1/_2$	8 T.	80,95 bzB.
Wien	4	8 T.	169,20 bz
Petersburg	$4^1/_2$	3W.	202,50 bz
Warschau	$4^1/_2$	8 T.	203,05 bz

In Berl. 4. Lomb. $4^1/_2$ u. 5. Privatd. 3 G.

Geld, Banknoten u. Coupons.	
Souvereigns	
20 Francs-Stück	16,20 G.
Gold-Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,33 G.
Franz. Not. 100 Frcs.	81,10 bz
Oestr. Noten 100 fl.	169,35 bz
Russ. Noten 100 R.	203,25 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.		
Dtsche. R.-Anl.	4	107,10 B.
do. do.	$3^1/_2$	99,90 bz
do. do.	3	85,90 G.
Prss. cons. Anl.	4	106,80 B.
do. do.	$3^1/_2$	100,00 G.
do. do.	3	85,90 G.
do. Scrips, int.		
Sts.-Anl. 1868	4	102,00 G.
Sts.-Schld-Sch.	$3^1/_2$	100,00 bz
Berl. Stadt-Obl.	$3^1/_2$	98,10 bz
do. do. neue	$3^1/_2$	98,10 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine	$3^1/_2$	95,50 G.
Pfandbriefe: Berliner	5	112,30 G.
do.	$4^1/_2$	109,00 bz
do.	4	104,30 bz
do.	$3^1/_2$	98,80 bz
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	$3^1/_2$	97,00 bz
Kur. u. Neumrk. neue	$3^1/_2$	97,80 G.
do.	4	
Ostpreuss	$3^1/_2$	96,10 bz
Pommer.	$3^1/_2$	97,30 B.
do	4	102,40 G.
Posensch.	4	101,70 B.
do.	$3^1/_2$	96,60 bz
Schls. altl.	$3^1/_2$	
do. do.	4	
ldschl Lt. A	$3^1/_2$	97,90 B.
do.	4	
do. neudo.	$3^1/_2$	97,70 B.
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	$3^1/_2$	96,75 G.
do. neul. II.	$3^1/_2$	96,75 G.
Pommer.	4	103,00 G.
Posensch.	4	102,80 bz
Preuss.	4	102,75 G.
Schles.	4	103,20 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	104,10 G.
Bayer. Anleihe	4	106,80 G.
Brem. A. 1892	$3^1/_2$	97,50 bzG.
Hmb. Sts. Rent.	$3^1/_2$	97,30 G.
do. do. 1886	3	85,20 bz
do. amort. Anl.	$3^1/_2$	
Sächs. Sts. Anl.	$3^1/_2$	
do. Staats-Rnt.	3	87,60 B.
Prss. Präm-A.	$3^1/_2$	
H. Pr.-Sch. 40 T	—	
Bad. Präm.-An.	4	139,20 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	141,50 bz

Brnsch. 20 T. L.	—	103,70 bz
Cöln-M. Pr.-A.	$3^1/_2$	132,00 G.
Dess. Präm.-A.	$3^1/_2$	
Ham. 50 T.-L.	3	132,00 bz
Lüb. 50 T.-L.	$3^1/_2$	128,60 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	28,60 G.
Oldenb. Loose	3	128,00 B.

Ausländische Fonds.		
Argentin. Anl.	5	45,00 bzG.
do. do.	5	46,40 bz
Bukar. Stadt-A.	5	95,80 bzG.
Buen. Air. G.-A.	5	37,50 bzG.
Chines. Anl.	$5^1/_2$	104,60 G.
Dän. Sts.-A. 86.	$3^1/_2$	
Egypt. Anleihe	3	
do. 1890	$3^1/_2$	92,70 bzG.
do. do.	4	
do. Daira-S.	4	
Finnländ. L.	—	58,25 bz
Griech. Gold-A	5	64,10 bzG.
do. cons. Gold	4	48,40 bzG.
do. Pir.-Lar.	5	57,80 bzG.
Italien. Rente.	5	92,20 bzB.
Kopenh. St.-A.	$3^1/_2$	92,20 B.
Lissab. St. A. I. II	4	50,00 bzG.
Mexikan. Anl.	6	79,10 bz
Mosk. Stadt-A.	5	63,00 G.
Norw. Hyp-Obl	$3^1/_2$	90,90 bz
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	98,40 B.
do. Pap.-Rnt.	$4^1/_5$	
do. do.	5	85,20 bz
do. Silb.-Rent.	$4^1/_5$	82,30 bz
do. 250 Fl. 54.	4	
do. Kr 100 (58)	—	334,00 bzB.
do. 1860er L.	5	126,40 bzG.
do. 1864er L.	—	326,50 G.
Poln. Pf-Br. I-V	5	63,70 bzG.
do. Liq.-Pf.-Br	4	62,25 G.
Portugies. Anl. 1888—89	$4^1/_2$	32,40 G.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	104,50 bzB.
Röm. Stadt-A.	4	86,40 G.
do. II. III. VI.	4	82,80 bzG.
Rum. Staats-A.	4	
do. do. Rente	4	
do. do. fund.	5	102,00 B.
do. do. amort.	5	96,90 G.
Rss. Eng. A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	83,00 bz
do. 1880	4	97,20 G.
do. 1887	4	
do. 1873		
do. 1875	$4^1/_2$	
do. 1889	4	
do. 1890	4	
Russ. Goldrent	6	103,80 B.
do. 1884 stpfl.	5	104,00 G.
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	64,20 G.
III. Orient 1879	5	
Nikolai-Obl.	4	97,70 bzG.
Pol. Schatz-O.	4	
Pr.-Anl. 1864.	5	152,75 B.
do. 1866.	5	139,10 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	104,10 bzG.
do. neue.	$4^1/_2$	99,10 G.
Schwedische	$3^1/_2$	
Schw. 1890	$3^1/_2$	94,60 B.
do. d. 1888	3	
Schw. Hyp.-Pf.	$4^1/_2$	102,25 G.
Serb. Gld-Pfdb.	5	82,90 bz
do. Rente	5	75,80 bzG.
do. neue 85	5	75,90 bzG.
Stockh. Pf. 85.	$4^1/_2$	102,50 B.
do. St.-Anl. 80	4	
Span. Schuld.	4	64,25 G.
Türk A. 1865 in Pfd. Sterl. ov.	1	
do. do. B.	1	
do. do. C.	1	22,35 bzG.
do. Consol. 90	4	
do. Zoll-Oblig	5	
Trk. 400 Frc.-L	—	90,30 bzG.
do. Eg Trib-Anl.	$4^1/_4$	
Ung. Gld-Rent.	4	96,30 bz
do. Gld.-Inv.-A.	5	103,20 G.
do. do. do.	$4^1/_2$	101,00 bzG.
do. Papier-Rnt.	5	85,10 bz
do. Loose	—	256,50 G.
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	105,90 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aachen-Mastr.	$3^1/_4$	59,10 bz
Altenbg.-Zeitz	10,1	205,00 bz
Crefelder	—	82,00 bz
Crefld-Uerdng	0	58,00 bz
Dortm.-Ensch.	$4^1/_4$	99,00 G.
Eutin. Lübeck	$1^1/_2$	41,80 bz
Frnkf.-Güterb.	$4^1/_2$	
Ludwsh.-Bexb.	$9^4/_5$	225,50 bzB.
Lübeck-Büch.	$6^3/_4$	136,60 bz
Mainz-Ludwsh	$4^5/_8$	110,10 bz
Marnb.-Mlawk.	$1^1/_2$	57,50 bz
Meckl. Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,00 bz
Ostpr. Südb.	1	68,75 bz
Saalbahn	0	21,10 bz
Stargrd-Posen	$4^1/_2$	101,75 bz
Weimar-Gera	—	12,00 bz
Werrabahn	—	64,60 bz
Albrechtsbahn	1	38,10 G.
Aussig-Teplitz	20	408,00 bzG.
Böhm. Nordb.	—	
do. Westb.	$7^1/_2$	
Brünn. Lokalb.	$5^1/_2$	79,00 bz
Buschtherader	$10^1/_2$	
Canada Pacifb.	5	87,00 bzG.
Dux-Bodenb	12	
Galiz. Karl-L.	—	
Graz-Köflsch.	7	
Kaschau-Od.	—	
Kronpr. Rud.	$4^3/_4$	84,60 G.
Lemberg-Cz.	7	104,70 B.
Oester. Staatsb	4	
do. Lokalb.	—	77,60 bz
do. Nordw.	$4^3/_4$	
do. Lit. B. Elb.	$5^3/_4$	
Raab-Oedenb.	$^1/_2$	20,50 G.
Reichenb.-P.	—	81,25 G.
Südöstr. (Lb.)	$^4/_5$	39,00 bz
Tamin-Land		
Ungar.-Galiz.	5	84,75 bz
Balt. Eisenb	3	
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb.	5	
Kursk-Kiew	12_{150}	
Mosco-Brest	3	
Russ. Staatsb.	6,56	129,75 bz
do. Südwest.	5,93	
Wrsch.-Teres.	5	
Wrsch.-Wien.	$17^1/_2$	
Weichselbahn	—	
Amst.-Rotterd.	2	
Gotthardbahn	6	153,80 bz
Ital. Mitteim.	$5^1/_2$	103,25 G.
Ital. Merid.-Bah	$7^1/_5$	126,25 G.
Lüttich-Lmb.	0,6	21,70 bz
Lux. Pr. Henri	2,3	63,50 bzG.
Schweiz. Centr	$4^2/_5$	114,90 bz
do. Nordost	5	104,50 bz
do. Unionb.	3	67,25 bz
do. Westb.		
Westsicilian.	$3^3/_5$	60,40 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.		
Altdm. Colberg	$4^1/_2$	112,50 bz
Bresl.-Warsch.	$1^3/_{20}$	47,50 bz
Czakat.-St.-Pr.	5	
Dux-Bodnb AB.	—	
Paul-Neu-Rup.	5	
Prignitz	4	103,50 bz
Szatmar-Nag.	6	
Dortm.-Gron.	$4^1/_2$	112,75 bz
Marienb Mlawk	5	106,50 G.
Mecklb. Südb.	0	17,00 B.
Ostpr. Südb.	5	107,50 bz
Saalbahn	$3^1/_2$	88,30 B.
Weimar-Gera	$3^2/_3$	80,00 B.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.		
Berg-Märkisch	$3^1/_2$	99,20 B.
Berl. Potsd.-M.	4	
Brsl Schw Frb H		
Bresl-Warsch.	5	102,90 B.
Mz Ludwh 68/9	4	102,60 G.
do. 90	$3^1/_2$	98,30 G.
Oberschl. Lit B	$3^1/_2$	99,00 G.
do. Lit. E.	$3^1/_2$	99,00 G.
do. Em. v. 1879		
do. Niedrs Zwg	$3^1/_2$	98,30 G.
do. (Starg Pos)	4	101,25 G.
Ostpr Südb. I-IV	$4^1/_2$	
Rechte Oderuf.		
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	$4^1/_2$	103,30 G.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr.	5	108,60 G.
do.	4	99,50 G.
Franz.-Josefb.	4	82,20 G.
Gal K Ludwgb g	$4^1/_2$	84,30 G.
do. do. 1890	4	80,90 bzG.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	96,80 G.
Kronp Rudolfb.	4	81,50 bzG
do. Salzkammg	4	101,00 B.
Lmb Czern. stfr	4	80,70 B.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g.	3	79,80 bzG.
do. Staats-I. II.	3	108,00 bz
do. Gold-Prio.	4	100,80 bz
do. Lokalbahn	$4^1/_2$	85,50 B.
do. Nordwestb.	5	91,30 bzG
do. Ndw B. G-Pr	5	107,50 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	90,70 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr	3	68,40 bzB.
Reichenb.-Pr. (SNV)	5	
Rchb Gold-Prior.	5	
Südöst- B. (Lb.)	3	63,80 bzG.
do. Obligation.	5	104,80 bz
do. Gold-Prior.	4	96,10 G.
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr. Russ. Eis. g.	3	79,50 G.
Ivang.-Dombr.	$4^1/_2$	
Koziow-Wor. g.	4	91,00 bz
do. 1889	4	91,40 bz
do. Chark. As. (O)	4	91,00 bz
do. (Oblig.) 1889	4	91,40 bz
Kursk-Kiew conv	4	91,25 bzG.
Losowo-Sebast.	5	
Mosco-Jaroslaw	5	
do. Kursk gar.	4	86,75 G.
do. Rjäsan gar.	4	92,40 G.
do. Smolensk g.	5	101,00 bzB.
Orel-Griasy conv	4	91,20 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozlow g	4	91,60 G.
Rjaschk-Morcz. g	5	100,50 B.
Rybinsk-Bolog.	5	89,25 bz
Schuja-Ivan. gar.		
Südwestb. gar.	4	93,25 G.
Transkaukas. g.	3	78,90 G.
Warsch.-Ter. g.	5	100,80 B.
Warsch.-Wien n.	4	97,50 bz
Wladikawk. O. g.	4	
Zarskoe-Selo	5	89,00 bzG.
Anatol. Gold-Obl	5	87,00 bzG.
Gotthardbahnov.	4	103,90 bz
Ital. Eisenb.-Obl.	3	56,20 G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	78,80 bzB.
do. Lit. B.	5	75,75 bzG.
Süd-Ital. Bahn	3	58,80 G.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	$4^1/_2$	98,60 bzG.
Northern Pacific	6	114,30 bz
San Louis-Franc.	6	106,00 G.
Southern Pacific	6	110,80 bzG.

Hypotheken-Certifikate.		
Danz. Hypoth.-Bank	$3^1/_2$	99,50 B.
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	$3^1/_2$	111,90 B.
do. do. II.	$3^1/_2$	107,10 B.
do. do. III. abg.	$3^1/_2$	98,50 G.
do. do. IV. abg.	$3^1/_2$	98,50 G.
do. do. V. abg.	$3^1/_2$	93,50 G.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	112,75 G.
do. do.	4	102,20 bzG.
do. do.	$3^1/_2$	95,50 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	
do. do. (unkünd. bar bis 1./1.2000)	4	100,70 B.
do. do. (rz 100)	$3^1/_2$	95,00 bz
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	101,00 bzG
do. Pr.-Pfdbr.	4	128,30 B.
Pomm. Hypoth.-Akt. B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	102,10 bzG.
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	112,75 B.
do. Sr. III. V. VI (rz 100)	5	107,75 G.
do. do. (rz. 115)	$4^1/_2$	115,75 G.
do. do. X. (rz. 110)	$4^1/_2$	111,00 B.
do. do. (rz. 100)	4	100,50 G.
Pr. Cent.-Pf. (rz. 100)	4	101,20 G.
do. do. (rz. 100)	$3^1/_2$	95,10 bzG.
do. do. kündb. 1900	4	102,00 bzG.
Pr. Centr.-Pf. Com-O	$3^1/_2$	95,00 bzG.
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	$4^1/_2$	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	102,30 bzG.
do. do. (rz. 100)	$3^1/_2$	97,20 bzG.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	$4^1/_2$	
do. do. do.	4	102,10 bzG.
do. do. do.	$3^1/_2$	95,80 bzG.
Schles. B. Cr. (rz. 100)	4	110,80 B.
do. do. (rz. 100)	$3^1/_2$	94,75 G.
Stettin. Nat. Hyp. Cr.	5	
do. do. (rz. 110)	$4^1/_2$	104,60 B.
do. do. (rz. 110)	4	101,50 bzG.
do. do. (rz. 100)	4	100,75 bzG.

Bankpapiere.		
B. f. Sprit-Prod. H	3	63,10 G.
Berl. Cassenver.	$6^1/_4$	131,25 G.
do. Handelsges.	$7^1/_2$	133,25 bzB.
do. Maklerver.	10	128,50 bzB.
do. Prod-Hdbk.	St.	
Börsen-Hdlsver.	11	142,50 bz
Bresl. Disc.-Bk.	$4^1/_2$	96,70 B.
do. Wechslerbk.	$4^1/_2$	
Danz. Privatbank	$8^1/_4$	
Darmstädter Bk.	$5^1/_4$	131,10 bz
do. do. Zettel	$4^3/_4$	
Deutsche Bank	9	158,50 bz
do. Genossensch	6	115,50 G.
do. Hp. Bk. 60 pCt	$6^1/_2$	116,50 G.
Disc.-Command	8	177,75 bz
Dresdener Bank	7	137,90 bz
Gothaer Grund-creditbank	$3^1/_2$	
Internat. Bank	—	105,00 G.
Königsb. Ver.-Bk	5	96,30 G.
Leipziger Credit	9	163,00 G.
Magdeb. Priv.-Bk	4	104,60 bzG.
Maklerbank	10	114,80 bzB.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	132,75 G.
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.	5	108,00 G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	5	96,00 bzB.
Nationalbk. f. D.	$6^1/_2$	111,50 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	77,40 G.
Oester. Credit-A	$8^3/_4$	167,00 bz
Petersb. Disc.-Bk	8,24	
do. Intern. Bk.	11	
Pomm. Vorz.-Akt	6	112,50 G.
Posen. Prov.-Bk.	5	101,75 bzG.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	127,60 G.
do. Cnt-Bd 60 pCt	$9^1/_2$	158,50 bzG.
do. Hyp.-Akt.-Bk	$6^1/_2$	122,00 G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	103,80 G.
do. Immob-Bank 80 pCt.	13	266,00 G.
do. Leihhaus	6	88,50 G.
Reichsbank	7,55	149,60 bz
Russische Bank	6	69,50 bz
Schles. Bankver.	$5^1/_2$	111,50 B.
Warsch. Comerz	8	
do. Disconto	7,7	

Industrie-Papiere.		
Allg. Elekt.-Ges.	9	133,25 bz
Anglo Ct. Guano	$11^7/_8$	149,90 bz
Bauges. Berl.-Charl.	$7^1/_5$	947,00 bz
Bauges. City St.-Pr.	0	81,30 G.
Bauges. Dtsche. Bau	3	78,50 bzG.
Bauges. Hann. St.-P.	$4^1/_2$	70,00 B.
Bauges. Humb.	6	129,00 G.
Moabit	8	133,00 B.
Passage	$3^1/_2$	62,25 G.
U. d. Linden	0	
Berl. Elekt.-W.	9	135,10 bz
Berl. Lagerhof	0	79,00 G.
do. do. St.-Pr	3	113,50 B.
Ahrens Br., Mbt.	0	49,25 G.
Berl. Bock-Br.	0	42,00 bzG.
Schultheiss-Br.	16	221,50 bzG.
Bresl. Oelw.	3	88,00 B.
Deutsche Asph.	4	85,75 G.
Dynamit Trust.	11	134,75 G.
Erdmannsd. Sp.	6	90,25 bz
Fraust. Zucker	0	96,00 bz
Glauz. Zucker	12	117,25 G.
Gummi Harburg-Wien	20	254,50 B.
do. Schwanitz	0	175,00 B.
do. Voigt Winde	8	124,50 G.
do. Volpl. Schldt.	5	95,25 B.
Hemmoor Cem.	4	102,00 G.
Köhlm. Strk.	4	207,60 G.
Körbisdf. Zucker	12	117,75 bz
Löwe & Co.	18	215,00 bzG.
Bresl. Linke	$13^1/_2$	140,50 bz
do. Hofm.	$13^1/_2$	
Germ. Vrz.-Akt.	6	87,50 bzB.
Görlitz ov.	8	119,50 G.
Görl. Lüdr.	13	129,00 bz
Grusonwerk	10	163,00 bzG.
H. Pauksch	0	
Schwarzkopff	—	219,00 bzG.
Stettin-Vulk.-B.	9	108,00 bzG.
Sudenburg	24	212,00 G.
O.-Schl. Cham.	3	65,10 G.
do. Port.-Cem.	$5^1/_2$	63,00 B.
Oppeln. Cem.-F.	$5^1/_2$	82,80 G.
do. (Giesel)	6	68,25 B.
Gr. Berl. Pferdb.	$12^1/_2$	219,30 bzG.
Hamb. Pferdeb.	4	92,00 bzG.
Potsd. ov. Pfrdb.	$4^1/_2$	
Posen. Sprit-F.	4	
Rositzer Zucker	3	65,00 bzG.
Schles. Cem.	$9^1/_4$	114,75 bz
Stett. Bred. Cem.	4	89,25 G.
do. Chamott.	15	201,50 G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	$13^1/_3$	118,75 bz
Berzelius	12	126,00 bzG.
Bismarckhütte	—	131,00 bz
Boch. Gusst.-F.	—	118,75 bz
Donnersmarck	—	77,00 G.
Dortm. St.-Pr. A.	—	56,60 bzB.
Gelsenkirchen	12	133,40 bz
Hibernia	12	106,60 bz
Hörd. St.-Pr.-A.	—	33,80 bzG.
Inowracl. Salz.	0	34,50 bzG.
König u. Laura	8	95,50 B.
Lauchham. ov.	—	99,00 G.
Louis. Tief. St.-Pr	—	102,00 G.
Oberschl. Bd.	2	42,20 B.
do. Eisen-Ind.	6	111,00 G.
Redenh. St.-Pr.	—	10,25 bzG.
Riebeck. Mont.	15	158,00 bzG.
Schles. Kohlw.	0	24,00 bzG.
do. Zinkhütte	18	186,80 G.
do. do. St.-Pr.	18	186,50 bzG.
Stolb. Zink-H.	2	33,90 bz
do. St.-Pr.	7	108,00 G.
Tarnowitz ov.	—	
do. do. St.-Pr.	0	

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.